

eine nördlich von Pont Iblon gelegene Anhöhe begeben um von dort aus das Gefecht zu übersehen.

Sämtliche Truppen waren auf denen ihnen angewiesenen Posten und genau 8 Uhr eröffnete die Artillerie den Kampf, während die linke Flügel-Kolonne unter Oberst von Zeuner, welche den weitesten Weg zurückzulegen hatte, den Vormarsch antrat. Kaum hatte der Feind das Vorrücken gewahrt, als die Forts de l'Est, Aubervilliers, Romainville und Noisy ziemlich gleichzeitig ein heftiges Feuer eröffneten. Aber ruhig wie auf dem Exerzierplatze folgten die Bataillone den voranstürmenden Führern, sich Schritt um Schritt dem der Stadt Paris zugekehrten Süden des Dorfes mehr nähernd.

72

Jetzt ging auch die rechte Flügelkolonne und eine halbe Stunde später (9 Uhr) die Zentrumskolonne vor. Die Artillerie hatte während der Zeit über die Köpfe der Angreifer weg anhaltendes Granatfeuer gegen den Ort gegeben. Die Musik des Königin Elisabeth-Regimentes spielte den Preußenmarsch. Diesem Regimente folgte das Füsilier-Bataillon Königin Augusta, an dessen Spitze sich Oberst Graf von Waldersee gestellt hatte.

Der Anmarsch in dem durchweichenden Lehm Boden war schwierig, schon weil fast die ganze Ebene von Drancy, Aulnay und Le Blanc Mesnil unter Wasser gesetzt war. Als die diesseitigen Batterien schwiegen, belebten sich die Mauern von Le Bourget und der Feind überschüttete die Unseren mit einem Hagel von Geschossen, welcher wohl nur deshalb den Stürmern nicht noch größere Verluste brachte, weil die Franzosen wieder den Fehler begingen dem näher kommenden Gegner nicht mit dem Visir zu folgen. Dennoch hielt der Tod reiche Ernte. Lieutenant von Suter von der 11. Kompagnie stürzte als einer der ersten, ein Schuß hatte ihn in den Kopf getroffen.

Die Schützenlinie machte kurzen Halt und warf sich dann am Boden nieder, um in möglichst wenig exponirter Stellung Athem zu schöpfen. Auf ergangenen Befehl stiegen die berittenen Offiziere von den Pferden. Nach kurzer Pause erhoben sich die Angreifer dann wieder. Graf von Keller führte seine Kompagnie etwas halb links eine von Komposthaufen gebildete Anhöhe hinan. Da stürzte in den Unterleib getroffen er zusammen. Den Beistand seiner Fusiliere wies der zum Tode Verwundete mit den Worten zurück:

„Erst sorget für den Sieg, dann kehret wieder!“

In kräftigem Anlaufe drangen die Fusiliere bis zum Dorfrande vor. Hier feuerte der Feind hinter den Umfassungsmauern aus Schießscharten und hinter einer den Dorfeingang sperrenden hohen Barrikade. Lieutenant von Amon fiel durch einen Schuß in den Kehlkopf. Die Pioniere unter Hauptman[n] von Spankeren schlugen Bresche in die Mauern, durch welche Abtheilungen Infanterie sich durchzwängte und so seitwärts der Straße in das Dorf stürmte, während andere von der Front aus gegen die Barrikade vorgingen. Graf von Waldersee führte seine Fusiliere. In den Häusern verschanzt, richtete der Feind ein konzentrisches, überaus mörderisches Feuer gegen die Anstürmer. Der Fahnenträger

73

vom Königin Elisabeth-Regiment stürzte tot zu Boden, ein zunächst stehender Unteroffizier ergriff das Banner, aber auch er sank tödlich getroffen nieder; da sprang General von Budritzki vom Pferde und die Fahne hochhebend, schwang er sich, von mehreren Soldaten unterstützt, auf die Barrikade. Neben ihm, an der Spitze der ihm nachdrängenden Grenadiere sank zum Tode verwundet Oberst von Zalusowsky hin.

Ein äußerst hartnäckiger Kampf, welcher sich in durch Häuser und Hofmauern getrennte Gefechtsgruppen zersplitterte, entstand, jedes einzelne Haus und jedes Gehöft, aus deren Fenster und Kellerlucken, von deren Dächern die Franzosen die Unseren, welche ohne jegliche Deckung waren, mit einem furchtbaren Kugelregen überschütteten, mußte erkämpft werden. Schnell und besonnen ertheilte Graf von Waldersee seine Befehle, wo zuerst eingegriffen werden sollte. Ein entsetzlicher Lärm, Geknatter und Gekrach, Aechzen, Stöhnen und Hurrah toste durcheinander.

Die Pioniere mußten oft die Wände einschlagen, oft die Häuser anzünden, um den Feind zu vertreiben, der sich mit äußerster Tapferkeit schlug.

Besonders heftig war das Ringen in der Nähe der Kirche und einem in der Nähe der Glasfabrik gelegenen Häuserquadrat, welches die Franzosen mit besonderer Sorgfalt zur Verteidigung eingerichtet hatten.

In dem Hofraum des Wirthshauses „au cheval rouge“ hatte Oberst Graf von Waldersee mit seinem Adjutanten Lieutenant von Hilgers Stellung genommen, um von hier aus den Angriff zu

dirigiren. Im Begriff aus einer Schießscharte zu schauen, traf hier den Obersten der Tod durch eine Kugel, welche den 4. Knopf des Rockes mit in die Brustwunde trieb. Nach einer anderen Darstellung, welche der Verfasser dieses in seinen „Erinnerungen und Aufzeichnungen aus dem Feldzuge 1870/71“ gab, soll es ein Theil der durch den Schuß zertrümmerten Taschenuhr gewesen sein, welches mit in die Wunde getrieben worden. Die heutige Darstellung dürfte die

richtige sein. Ebenso kann nicht wohl daran gezweifelt werden, daß die Todeskugel des Obersten ein Explosivgeschöß gewesen.

Neben dem Grafen von Waldersee fiel Lieutenant von Hilgers, auch Hauptmann von Trotha, der schneidige Führer des Bataillons fand hier den Heldentod. Da durchbrachen mit wuchtigen Schlägen die Pioniere im mörderischen Feuer die Steinmauern.

74

Alles drängte durch die durchbrochenen Lücken hindurch gegen den Feind, den geliebten Obersten zu rächen.

go up a hill north of Pont Iblon to survey the battle from there.

All the troops were at their assigned posts and at exactly 8 o'clock the artillery opened the fight, while the left wing column under Colonel von Zeuner, which had to cover the longest distance, began to advance. No sooner had the enemy stopped advancing than the Forts de l'Est, Aubervilliers, Romainville, and Noisy opened a heavy fire almost simultaneously. But as calmly as on the parade ground, the battalions followed the rushing leaders, step by step approaching the southern end of the village, facing the city of Paris.

75

Now the right wing column and half an hour later (9 o'clock) the center column also advanced. The artillery had during the time given sustained shell fire on the place over the heads of the attackers. The music of the Queen Elisabeth regiment played the Prussian march. This regiment was followed by Queen Augusta's Fusilier Battalion, headed by Colonel Graf von Waldersee.

The approach in the soggy clay soil was difficult, if only because almost the entire plain of Drancy, Aulnay and Le Blanc Mesnil was submerged. When the batteries on this side were silent, the walls of Le Bourget came alive and the enemy showered ours with a hail of shells, which probably only caused the attackers no greater losses, because the French again made the mistake of not following the approaching enemy to follow the sight. Nonetheless, death reaped a bounty. Lieutenant von Suter of the 11th Company was one of the first to fall, having been shot in the head.

The line of riflemen paused briefly and then threw themselves on the ground in order to catch their breath in a position that was as unexposed as possible. At the given order, the mounted officers dismounted. After a short pause, the attackers rose again. Count von Keller led his company a little to the left up a hill formed by compost heaps. Then he fell, hit in the abdomen. The mortally wounded man rejected the assistance of his fusiliers with the words: "First make sure you win, then come back!"

The fusiliers advanced to the outskirts of the village with a strong attack. Here the enemy fired from loopholes behind the surrounding walls and from behind a high barricade blocking the entrance to the village. Lieutenant von Amon was shot in the larynx. The sappers under Captain[n] von Spankeren made breaches in the walls, through which detachments infantry forced their way and rushed into the village from the side of the road, while others advanced against the barricade from the front. Count von Waldersee led his fusiliers. Entrenched in the houses, the enemy aimed a concentric, extremely lethal fire at the chargers. The Standard Bearer

73

from Queen Elizabeth's regiment fell dead to the ground, a non-commissioned officer who was standing first grabbed the banner, but he too fell down, mortally wounded; Then General von Budritzki jumped down from his horse and, raising the flag, he swung himself onto the barricade, supported by several soldiers. Beside him, at the head of the grenadiers pressing after him, Colonel von Zalusowsky sank, mortally wounded.

An extremely stubborn fight, which broke up into battle groups separated by houses and courtyard walls, ensued, every single house and every farmstead, from their windows and cellar hatches, from whose roofs the French shot ours, some without any cover, showered with a terrible rain of bullets, had to be fought for. Count von Waldersee gave his orders quickly and prudently as to where action should be taken first. A terrible noise, rattling and crashing, groaning, moaning and hurrah roared together.

The pioneers often had to break down the walls, often set fire to the piles to drive off the enemy, who fought with the utmost bravery.

The fighting was particularly fierce near the church and near the glass factory in a square of houses which the French had taken special care to defend.

In the courtyard of the "au cheval rouge" inn, Colonel Graf von Waldersee and his adjutant, Lieutenant von Hilgers, had positioned themselves in order to launch the attack from here

conduct. As he was about to look out of a loophole, the colonel was killed by a bullet that drove the fourth button of his coat into the chest wound. According to another description given by the author in his "Memoirs and Notes from the 1870/71 Campaign", it is said that part of the pocket watch shattered by the shot was what was driven into the wound. Today's representation should be the correct one. Likewise, there can be no doubt that the colonel's bullet of death was an explosive projectile.

In addition to Count von Waldersee, Lieutenant von Hilgers fell, as did Captain von Trotha, the dashing commander of the battalion met a hero's death here. Then the pioneers broke through the stone walls with mighty blows in the murderous fire.

74

Everyone pushed through the breached gaps against the enemy to avenge the beloved colonel.

Ein schreckliches Handgemenge hatte unterdessen mit dem verzweifelt sich wehrenden Feinde in den Häusern sich entsponnen. In der Kirche vertheidigten 8 französische Offiziere und einige dreißig Voltigeurs der ehemaligen kaiserlichen Garde sich auf das harnäckigste. Genadiere mußten die hohen Kirchenfenster erklettern, um von dort aus den im Innern befindlichen Feind zu beschießen, andere erbrachen während dem das Thor. Ein entsetzliches Gemetzel mit den kurzen Säbelklingen, dem Kolben und der blutigen Faust begann im Innern der Kirche. Hier gab es keinen Pardon mehr. Sergeant Muhler von der 11. Kompagnie hatte inzwischen auf einer Leiter die Leiche des Obersten fortschaffen lassen. Auch der tödtlich verwundete Graf von Keller war aus dem Kampfgewühl nach Pont Iblon verbracht worden. Es war 1 Uhr geworden. Schon Stunden vorher waren einzelne Trupps der Besatzung von Le Bourget auf der einzigen ihnen noch offenen Straße nach St. Denis geflüchtet.

Da erbtute auch aus den letzten Häusern, wo noch gekämpft wurde, das Hornsignal, durch welches die Franzosen sich gewöhnlich zur Uebergabe bereit erklärt hatten; an Stangen steckten sie weiße Tücher aus. Um 2 Uhr war der Sieg entschieden, Le Bourget! wieder unser — aber um welchen Preis!

In stummem Schmerze stand trauernd das Regiment an der Leiche seines Kommandeurs, der ihm auf dem Wege der Ehre und des Ruhmes so mannhaft und Kühn vorangeschritten war.

Geboren am 22. Oktober 1824 zu Berlin, war am 12. August 1841 Georg Ernst Franz Heinrich Graf von Waldersee, aus dem Kadetten-Korps in das 1. Garde-Regiment zu Fuß als Sekonde- Lieutenant eingetreten. Am 2. Dezember 1851 hatte Graf Waldersee das Kommando als Adjutant beim Kommando der Garde-Infanterie erhalten und war am 11. Oktober 1853 zum Premier-Lieutenant befördert worden. Am 30. Oktober 1855 von seinem Kommando entbunden, war er dem Großen Generalstab zur Dienstleistung zugetheilt worden.

Am 22. April 1856 zum Hauptmann befördert, hatte am 1. Juli 1860 Graf Waldersee die Majors-Epaulettes erhalten. 1863 am 15. Dezember war er 1. Generalstabs-Offizier bei dem kombinierten Armee-Korps für die Dauer des mobilen Verhältnisses

75

und, nach Entbindung von diesem Kommando, am 18. April 1865 Bataillons-Kommandeur im Garde-Füsiliere-Regiment geworden.

In dieser Stellung hatte er zwei Monate später die Beförderung zum Oberst-Lieutenant erhalten.

Nach Rückkehr aus dem Feldzuge in Böhmen, war Graf von Waldersee dem Generalstabe der Armee aggregirt und Chef des Generalstabes XI. Armee-Korps geworden. 1867 am 18. April, dem Gedenktage des Düppel-Sturmes hatte Graf von Waldersee seine Ernennung zum Oberst und am 13. Januar 1870 das Kommando des 4. Garde-Grenadier-Regimentes Königin erhalten. Außer dem Obersten befanden sich Hauptmann von Trotha und Hauptmann Graf von Keller, die erst kurz beförderten Lieutenants von Hilgers und von Suter sowie Lieutenant von Amon unter den Todten. Verwundet waren die beiden Brüder Lieutenant Cleve und Portepfeffährich Cleve, ferner Reserve-Lieutenant Mallmann aus Boppard, welchem im Handgemenge der Unterkiefer entzwei geschlagen war und Lieutenant Dollmaier. Dicht in der Nähe des braven Füsiliers Gröber aus Winnigen war auch der jüngste Soldat des Regiments, Füsiliere Marschall aus Bieberstein gefallen.

Vom Königin Elisabeth-Regiment waren außer dem Obersten die Lieutenants von Schönitz und von Merkel gefallen, vom Kaiser Franz-Regiment Hauptmann von Obstfelder, vom Garde-Schützen-Bataillon Lieutenant von Reclam und der 17jährige Lieutenant von Haugwitz, der als Fähnrich am Abend des 18. August das Bataillon, das alle Offiziere verloren hatte, aus dem Gefecht geführt hatte. Der Brigade-Adjutant Premier-Lieutenant von Berg war schwer verwundet.

Der diesseitige Verlust an Mannschaften belief sich auf über 400 Mann, der Verlust des Feindes an Todten und Verwundeten war mindestens eben so groß. An einzelnen Stellen lagen die Leichen hochgethürmt, Freund und Feind. Auch ein französischer Oberst (Baroche) fand sich im Dorfe unter den Erschlagenen. An Gefangenen verloren die Franzosen gegen 30 Offiziere und 1200 Mann. Die gefallenen Mannschaften des Regimentes wurden in der Nähe des Dorfes beerdigt, für die in der Kirche von Bonneuil aufgebahrten, vom Regiment so sehr betraurten Offiziere fertigten

76

Füsiliere unter dem Gefreiten Eisenach, einem Sohn der Stadt Coblenz, der stets vorn war, im Kampfe wie in Akten frommer Pietät, würdige Särge, trotz primitivster Mittel. In diesen Särgen wurden die gefallenen Offiziere, mit Ausnahme des sofort nach Deutschland verbrachten Grafen von Waldersee, am 2. November dicht vor der Kirche vorläufig dem Schooße der Erde übergeben.

Der nachstehende Tagesbefehl des Oberkommandirenden der Maas-Armee brachte den am Sturm theilhaftig gewesenen Truppen die verdiente Anerkennung.

„In einem heißen, aber siegreichen Kampfe hat die 2. Garde-Infanterie-Division am gestrigen Tage dem Feinde das Dorf Le Bourget mit glänzender Tapferkeit wieder entrissen, wofür ich den theilhaftigten Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften meine vollste Anerkennung ausdrücke.“

Von Seiner Majestät dem Könige erging an den kommandirenden General Prinzen August von Württemberg der Befehl, den Truppen die Allerhöchste Anerkennung zum Ausdruck zu bringen für die an den Tag gelegte Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer.

A terrible hand-to-hand combat had meanwhile broken out in the houses with the desperately defending enemy. In the church, 8 French officers and some thirty voltigeurs of the former Imperial Guard defended themselves most stubbornly. Genadiers had to climb the high church windows in order to shoot at the enemy inside, while others broke down the gate. A horrible slaughter with the short saber blades, the butt and the bloody fist began inside the church. There was no more mercy here. In the meantime, Sergeant Muhler of the 11th Company had had the Colonel's body carried away on a ladder. Count von Keller, who was mortally wounded, had also been taken from the fighting to Pont Iblon. It was 1 o'clock. Hours earlier, individual squads of the garrison of Le Bourget had fled to St. Denis on the only road still open to them.

Then the horns sounded from the last houses where fighting was still going on, by which the French had usually announced their readiness to surrender; they put out white cloths on poles. At 2 o'clock the victory was decided, Le Bourget! ours again—but at what price! The regiment stood mourning in mute sorrow at the corpse of its commander, who had so manfully and boldly preceded it on the path of honor and glory.

Born on October 22, 1824 in Berlin, on August 12, 1841 Georg Ernst Franz Heinrich Graf von Waldersee, from the cadet corps, joined the 1st Foot Guards Regiment as second lieutenant. On December 2, 1851, Count Waldersee had received the Commander-in-Chief as Adjutant at the Command of the Guard Infantry and had been promoted to Premier-Lieutenant on October 11, 1853. Relieved of his command on October 30, 1855, he had been assigned to the General Staff for service.

Promoted to captain on April 22, 1856, Count Waldersee had received the major's epaulettes on July 1, 1860. 1863 on December 15 he was 1st General Staff Officer at the combined army corps for the duration of the mobile relationship

75

and, after being relieved of this command, became a battalion commander in the Garde Fusiliere Regiment on April 18, 1865.

In this position he had received promotion to lieutenant colonel two months later.

After returning from the campaign in Bohemia, Count von Waldersee was aggregated to the Army General Staff and Chief of the General Staff XI. become an army corps. 1867 on April 18,

On the commemoration of the Düppel storm, Count von Waldersee received his appointment as colonel and on January 13, 1870 the command of the 4th Queen Grenadier Guards Regiment.

In addition to the colonel, Captain von Trotha and Captain Graf von Keller, the recently promoted Lieutenants von Hilgers and von Suter, and Lieutenant von Amon were among the dead. Wounded were the two brothers, Lieutenant Cleve and Portepfeefähnrich Cleve, also Reserve Lieutenant Mallmann from Boppard, whose lower jaw was broken in the melee, and Lieutenant Dollmaier. The youngest soldier in the regiment, Fusilier Marschall from Bieberstein, also fell in the vicinity of the brave Fusilier Gröber from Winnigen.

In addition to the Colonel, Lieutenants von Schönitz and Merkel also fell from the Queen Elizabeth Regiment, Captain von Obstfelder from the Emperor Franz Regiment, Lieutenant von Reclam from the Guards Rifle Battalion, and the 17-year-old Lieutenant von Haugwitz, who died as an ensign on the evening of March 18 August had led the battalion, which had lost all its officers, out of action. The brigade adjutant Premier-Lieutenant von Berg was badly wounded.

The loss of men on this side amounted to over 400 men, the enemy's loss of dead and wounded was at least as great. In some places the corpses lay piled high, friend and foe. A French colonel (baroque) was also found in the village among the slain. The French lost about 30 officers and 1,200 men as prisoners. The fallen soldiers of the regiment were buried near the village, for the officers who were so much mourned by the regiment and who were laid out in the church of Bonneuil

76

Fusiliers under Corporal Eisenach, a son of the city of Coblenz, who was always at the forefront, in battle as in acts of pious piety, worthy coffins, despite the most primitive means. In these coffins the fallen officers, with the exception of Count von Waldersee, who was immediately taken to Germany, were handed over to the bosom of the earth on November 2, right in front of the church.

The following order of the day from the Commander-in-Chief of the Maas Army brought the troops involved in the storm the recognition they deserved.

"Yesterday, in a hot but victorious battle, the 2nd Guards Infantry Division wrested the village of Le Bourget from the enemy with brilliant bravery, for which I express my fullest appreciation to the officers, non-commissioned officers and men involved."

His Majesty the King gave orders to the commanding General, Prince August von Württemberg, to express the highest appreciation to the troops for their bravery, dedication and perseverance.

Der kommandierende General Prinz August dankte den Stürmern für die Ehre, welche sie dem Garde-Korps wieder erkämpft.

„Die Verluste mit denen der Sieg erkauf ist, sind groß“, sagte der Befehl, aber das Garde-Korps hat dafür einen neuen Ruhmestag in seiner Geschichte gewonnen.

Und wahrlich, im Geiste derer, die dem Garde-Korps und speziell dem Regiment Königin angehört haben oder angehören, wird der 30. Oktober als ein Tag hohen Ruhmes, wenn auch tiefer Trauer fortleben in alle Zeiten.

77

Die Beschießung und Uebergabe von Paris.

In ununterbrochener Kampfbereitschaft versah das Regiment den aufreibenden Wachtdienst vor der Riesenfestung, in Regen und darauf folgendem eisigen Frost, stündlich dem feindlichen Feuer ausgesetzt, beunruhigt durch die Nachrichten und Gerüchte vom Entstehen und Heranrücken starker feindlicher Ersatzheere von Norden, Westen und Süden. Aber der mit den Geboten treuer Pflichterfüllung gepaarte, über alles Ungemach erhabene rheinische Humor verleugnete sich niemals im Regiment. Mit dem Vorpostendienst wechselten Exerzierübungen und Instruktionsstunden. Oft mußten die Bataillone, welche nicht auf Vorposten lagen, in Folge Allarmierung ausrücken und stundenlang in Nebel und schneidender Kälte gefechtbereit stehen; in den Nächten wurden Geschützdeckungen in dem hartgefrorenen Boden hergestellt oder Aufeisungsarbeiten an dem zugefrorenen Molerettebach ausgeführt.

Mehrfach gelang es dem Feinde bei kleineren Scharmützeln einzelne Mannschaften des Regiments von den Ithigen abzuschneiden; so kehrte am 9. März ein kleiner Trupp aus der Gefangenschaft zurück, welcher mit Bitterkeit von der in Paris erfahrenen Behandlung erzählte, andererseits aber nicht genug zu rühmen wußte, daß ein früher in Coblenz wirkender Jesuitenpater Nachbaur sie aufgesucht und trotz aller Anfeindungen [?] der Franzosen sich ihrer mit landmannschaftlicher Herzlichkeit angenommen habe.

Ernstere Gefechte brachten die Tage bzw. Nächte des 21., 23. und 28. Dezember. Am 15. Dezember waren auf Bahnhof Sevan die ersten Belagerungs-Geschütze angelangt und mit Jubel begrüßt worden. Wehmütige Erinnerungen rief der Weihnachtsabend im Regimente hervor. Die meisten Kompagnien hatten ein bescheidenes Tannenbäumchen sich hergerichtet und beim dumpfen Donner der feindlichen Kanonen weilten in Gedanken Offiziere und Soldaten daheim bei den Lieben unter dem Christbaum. Der Morgen des 27. brachte endlich den so lang ersehnten Beginn des Bombardements. Bei starkem Schneefall eröffneten die auf den

78

Höhen bei Raincy errichteten Batterien aus 70 Geschützen ihr Feuer gegen den Mont-Avrion, der bereits am 30. vom Feinde geräumt wurde. Auch die Forts Rosuy und Nogent waren zum Schweigen gebracht und es konnten jetzt die Belagerungs-Batterien auch zur Bekämpfung der in letzterer Zeit bei Drancy entstandenen Erdwerke und Batterien verwendet werden.

Den Abschied vom alten Jahre und die gehegten Hoffnungen auf das neue drückte der einjährig-freiwillige Grenadier A. Eisenbach in nachfolgenden in Goussainville geschmiedeten prophetischen Versen aus:

„Ruhmwoh in heißem Steit [?] errungen,
Ist uns geworden, was wir lang ersehnt.
Ein enig Deutschland feiern alle Zungen
Germania wird jetzt mit Stolz erwähnt!
Ereignißvoll und reich an großen Siegen
Ruft uns das alte Jahr den Abschiedsgruß
Glanzvoll für uns ist es hinabgestiegen
Ränksücht'gem Feinde gab es seine Buß!
O möge doch im neuen Jahr uns winken,
Die frohe Heimkehr bald und freud'ges Wiederseh'n!
Errungene Größe möge nie mehr sinken,
Reich, Kaiser, Einigkeit nie untergeh'n.“

Unter dem Donner der Geschütze begann das neue Jahr und vollzog sich die Einigung Deutschlands, der schönste Erfolg des großen Krieges.

Am 18. Januar 1871 scharten im Königsschlosse zu Versailles sich Deutschlands Fürsten und die Vertreter der freien Städte um die ehrwürdige Heldengestalt des greisen Kriegsherrn und riefen ihn zum Kaiser aus.

The commanding general, Prince August, thanked the strikers for the honor they had won back for the Guard Corps.

"The losses that buy victory are great," said the order, but the Guards Corps has won a new day of glory in its history.

And truly, in the spirit of those who have belonged or belong to the Corps of Guards and especially the Queen's Regiment, the 30th of October will live on for ever as a day of great glory, albeit deep sorrow.

The Bombardment and Surrender of Paris.

In uninterrupted combat readiness, the regiment carried out the grueling guard duty in front of the giant fortress, in the rain and the freezing frost that followed, exposed hourly to enemy fire, alarmed by the news and rumors of the emergence and advance of strong enemy replacement armies from the north, west and south. But the Rhenish sense of humor, which was paired with the commandments of faithful fulfillment of duty and raised above all adversity, was never denied in the regiment. Drill exercises and instruction hours alternated with the outpost service. The battalions which were not at the outposts often had to go out as a result of the

77

alarm and stand ready for action for hours in fog and biting cold; At night, gun shelters were built in the hard-frozen ground or ice work was carried out on the frozen Molerettebach.

Several times the enemy succeeded in cutting off individual men of the regiment from their own in small skirmishes; So on March 9, a small group returned from captivity, who bitterly told of the treatment they had received in Paris, but on the other hand could not boast enough that a Jesuit Father Nachbaur, who used to work in Coblenz, visited them and despite all the hostilities [?] the French took care of her with rural cordiality.

More serious battles brought the days resp. Nights of December 21st, 23rd and 28th. On December 15, the first siege guns arrived at Sevran station and were greeted with cheers. Christmas Eve evoked wistful memories in the regiment. Most of the companies had prepared a modest little Christmas tree, and to the dull thunder of the enemy's cannons, officers and soldiers lingered in their thoughts at home with their loved ones under the Christmas tree. The morning of the 27th finally brought the long-awaited start of the bombardment. In heavy snowfall, the opened on the

78

from the heights near Raincy, batteries of 70 guns set up fire on Mont Avron, which was evacuated by the enemy on the 30th. Forts Rosuy and Nogent were also silenced, and the siege batteries could now also be used to combat the earthworks and batteries that had recently been built near Drancy.

The one-year volunteer grenadier A. Eisenbach expressed the farewell to the old year and the cherished hopes for the new in the following prophetic verses forged in Goussainville:

"Want of glory won in fierce battle [?],
Has become what we longed for.
All tongues celebrate a united Germany
Germania is now mentioned with pride!
Eventful and rich in great victories
The old year calls us the farewell greeting
Brilliant for us ifst it descended
There was penance for scheming enemies!
O may it wave to us in the new year,
The happy homecoming soon and happy reunion!
Greatness won may never decline,
Reich, Kaiser, unity never perish."

The new year began under the thunder of artillery and the unification of Germany took place, the greatest success of the great war.

On January 18, 1871, in the royal palace of Versailles, Germany's princes and the representatives of the free cities gathered around the venerable heroic figure of the aged warlord and proclaimed him emperor.

Der Flügelschlag des Preußischen Adlers hatte den Schlafenden im Kyffhäuser geweckt und mit dem Wehen der ruhmbedeckten Fahnen begrüßte ihn das tapfere deutsche Heer, an welches der erstandene Kaiser den nachstehenden Armeebefehl erließ:

„Mit dem heutigen, für Mich und Mein Haus denkwürdigen Tage nehme Ich im Einverständniß mit allen deutschen Fürsten und mit der Zustimmung aller deutscher Völker neben der von Mir von Gottes Gnaden ererbten Stellung des Königs von Preußen auch die eines deutschen Kaisers an.

79

Eure Tapferkeit und Ausdauer in diesem Kriege, für welche Ich euch wiederholt Meine vollste Anerkennung ausspreche, hat das Werk der inneren Einigung Deutschlands beschleunigt, ein Erfolg, den ihr mit eurem Blute und mit Einsetzung eures Lebens erkämpft habt.

Seid stets eingedenk, daß der Sinn für Ehre, treue Kameradschaft, Tapferkeit und Gehorsam eine Armee groß und siegreich macht; erhaltet euch diesen Sinn, dann wird das Vaterland immer, wie heute, mit Stolz auf euch blicken, und ihr werdet immer sein starker Arm sein.

H. Q. V e r s a i l l e s , den 18. Januar 1893.
(gez.) Wilhelm.

Während die 11. Kompagnie des Regiments zusammen mit einer Sächsischen in der Nacht vom 9 auf 10. Januar ein kleineres Vorposten-Gefecht wieder gehabt, hatte in den Nächten des 13. und 15. Januar der Feind größere Vorstöße gegen Le Bourget ausgeführt, die aber jedesmal von der wachsamem Besatzung, 1. Bataillon Regiments Königin, 2. Kompagnie des Garde-Schützen-Bataillons und einem Bataillon Regiments Elisabeth bzw. Regiments Alexander abgeschlagen worden waren.

Ein im ersten Morgengrauen des 19. Januar von der 10. Kompagnie des Regiments unternommener Versuch sich des Dorfes Drancy zu bemächtigen, mußte aufgegeben werden, da der Ort trotz des anhaltenden Bombardements stark besetzt gefunden wurde. Dagegen überrumpelten die 12. Kompagnie des Regiments und eine Kompagnie vom Sächsischen Regiment Nr. 100 das im Osten Draney's gelegene Gehöft Grosloy und machten dort 4 Offiziere und 98 Mann gefangen. Die Verluste des Regiments Königin in den Gefechten des Monats Januar betrugen zusammen 14 Mann.

Am 21. Januar traf aus Coblenz das Ersatz-Bataillon beim Regiment ein. Am selben Tage begann auch das Bombardement der Stadt St. Denis und ihrer Forts. Der Feind antwortete tapfer, richtete aber nur wenig Schaden an. Ein unaufhörlicher Kanonendonner tönte nun hüben und drüben. Paris lag umgürtet von den Verderben speienden deutschen Batterien im Todeskampfe.

Das Bombardement fand nun ohne Unterbrechung statt. Die feindliche Hauptstadt, in deren Vorstädte Geschoß auf Geschoß einschlug und die noch vor Wochen weithin ihr Licht in den Nächten

80

sehen ließ, lag dunkel und in Schweigen gehüllt. Ihre Bevölkerung litt unter dem Schrecken und den Entbehrungen der Belagerung.

In der Nacht vom 26. auf 27. Januar schwieg plötzlich das Feuer, Französische Soldaten näherten sich den diesseitigen Stellungen und suchten Verkehr mit den Unsrigen anzubahnen, überall in der Linie hörte man von ihnen das Wort „armistice.“ Groß war der Jubel im Regimente als sich die Nachricht von dem abgeschlossenen Waffenstillstande verbreitete.

Die allarmirte Division sammelte sich bei Le Bourget. Das Regiment besetzte die Vorstadt Aubervilliers und das gleichnamige Fort. Auf den aus Paris kommenden Straßen bewegte sich eine große Menge die theils nach ihrem vor der Cernirung verlassenen Heim zurück wollte, theils um Lebensmittel zu bitten kam. Das Aussehen der Meisten verrieth deutlich die erlittene Noth. Gut gekleidete Männer und Frauen sammelten die verfrorenen und faulen Kartoffeln im Felde.

Am 2. Februar fand Gottesdienst statt, nachher wurden die Mannschaften unter Führung truppweise zum Besuch der Forts und Inaugenscheinnahme der Umgebung beurlaubt.

In Fort Noisy hatten die Sachsen ganze Fässer gesalzenen Fleisches ausgegraben, ein Beweis, daß bei den französischen Soldaten der Mangel an Lebensmitteln noch nicht groß gewesen, bei der Civilbevölkerung hingegen muß er sich schon erheblich bemerklich gemacht haben, das ganze Benehmen der mit Passirscheinen aus Paris heraus gekommenen Personen, welche um Brod oder Fleisch baten, bewies dies. Obwohl der Verkehr über unsere Linien verboten oder doch sehr beschränkt war, verstand doch manche

The flapping of the wings of the Prussian eagle had awakened the sleeping man in Kyffhäuser and the brave German army greeted him with the waving of the flags covered in glory, to which the risen Emperor issued the following army order:

"With the for Me, a memorable day and my house, in agreement with all German princes and with the consent of all German peoples, I accept not only the

position of King of Prussia, which I inherited by the grace of God, but also that of German Emperor.

79

Your bravery and perseverance in this war, for which I repeatedly express my fullest appreciation, has accelerated the work of the internal unification of Germany, a success that you have fought for with your blood and with the risk of your life.

Always remember that the sense of honor, faithful companionship, bravery, and obedience makes an army great and victorious; maintain this spirit, then the fatherland will always look at you with pride, as it does today, and you will always be its strong arm.

H. Q. V e r s a i l s , January 18, 1893.
(signed) Wilhelm.

While the 11th company of the regiment, together with a Saxon company, again had a smaller outpost battle on the night of January 9th and 10th, the enemy had carried out larger advances against Le Bourget on the nights of January 13th and 15th, but the each time by the vigilant garrison, 1st Battalion Queen Regiment, 2nd Company of the Guards Rifle Battalion and a battalion Elizabeth Regiment respectively. Regiment Alexander had been cut off.

An attempt by the regiment's 10th company to seize the village of Drancy at first light of day on January 19th had to be abandoned, as the place was found heavily occupied in spite of the sustained bombardment. On the other hand, the 12th company of the regiment and a company from the Saxon Regiment No. 100 took the farmstead of Groslay to the east of Drancy by surprise and made 4 officers and 98 men prisoner there. The losses of the Queen's regiment in the battles of January totaled 14 men.

On January 21, the replacement battalion arrived at the regiment from Coblenz. On the same day the bombardment of the city of St. Denis and its forts began. The enemy answered brave but did little damage. An incessant thunder of cannons now sounded here and there. Paris lay girded in death throes by the German batteries spewing ruin.

The bombardment now took place without interruption. The enemy capital, in the suburbs of which shell after shell fell and which just weeks ago shone far and wide in the night

80

lay dark and shrouded in silence. Its population suffered from the terror and hardships of the siege.

In the night from January 26th to 27th, the fire suddenly stopped, French soldiers approached the positions on this side and tried to establish contact with our troops, everywhere in the line the word "armistice" was heard from them. The regiments cheered greatly when the news of the concluded armistice spread.

The division, alarmed, assembled at Le Bourget. The regiment occupied the suburb of Aubervilliers and the fort of the same name. A large crowd moved along the roads coming from Paris, some of whom wanted to return to the homes they had left before the ceremony, and some came to ask for provisions. The appearance of most of them clearly betrayed the suffering they had suffered. Well-dressed men and women gathered the frozen and rotten potatoes in the field.

Worship was held on February 2, after which the troops, led by squads, were given leave to visit the forts and inspect the surrounding area.

At Fort Noisy the Saxons had dug up whole casks of salted meat, proof that the French soldiers were not yet in great need of food, but that the civilian population must have felt it, the whole behavior of those with passports from Paris persons who came out asking for bread or meat proved this. Although traffic on our lines was forbidden or at least very limited, some people understood

hübsche Pariserin, die schwache Seite des Preußischen Soldatenherzens ausnützend, sich durch die Posten hindurch zu bringen.

In den Tagen des 20., 21. und 22. Februar fanden im Regiment durch Major von Rosenberg die Kompagniebesichtigungen statt.

Der durch harmlosen Verkehr mit den neugierigen Parisern und liebenswürdigen Pariserinnen vielfach verkürzte Dienst bestand jetzt in Exerzieren, kurzen Marschübungen, welche die Truppen mit der schönen Umgegend der Hauptstadt bekannt machten, Abgabe von Wachen und leichteren Arbeiten. Gleichzeitig wurden die Monti-

81

rungsstücke in Stand gesetzt und der Paradedienst wieder zu Ehren gebracht.

Am 2. März marschierte das Regiment der Seine entlang durch eine mit Landhäusern und Parkanlagen geschmückte ganz reizvolle Gegend nach Suresnes, wo dasselbe Mittags nach 2 Uhr anlangte. Das ganze Garde-Korps, sowie die Garde-Landwehr war um Courbevoie zusammengezogen. Nur die Seine und das Bois de Boulogne trennten die Gardes von der Hauptstadt, in welche das VI. und XI. Korps sowie das I. Bayerische Korps um 1 Uhr ihren Einzug gehalten hatten. Nachmittags begaben sich Viele vom Regimente nach Paris. Es war ein herrlicher Tag. Vom heiteren wolkenlosen Himmel strahlte die Sonne so warm, daß man sich in den Sommer versetzt glaubte.

Die Passage des Arc de Triomphe war durch eine Barrikade versperrt, preußische Geschütze waren auf dem Rond Point aufgefahren, am Arc de l'Etoile, auf dem Konkordienplatze und verschiedenen anderen Plätzen bivouakirten Bataillone auf Stroh. Im Industriepalast lagen zwei Bayerische Regimenter, andere im Cirkus der Kaiserin und im Panorama, der größte Theil der eingerückten Truppen war jedoch in den Bürgerhäusern einquartiert. Mit der Pfeife im Munde lagen die Mannschaften mit einer Gemüthsruhe an den Fenstern der hohen Prachtbauten, als wenn sie hier in Paris zu Hause seien, andere standen auf den Straßenkais und radebrechten sich mit den Einwohnern herum. Ueberall wogte es von Menschen, zwischen denen langsam sich Patrouillen Bayerischer Chevauxlegers und Preußischer Husaren bewegten. Die meisten Läden, Restaurants und Kaffees waren allerdings geschlossen, die Fenster verhangen und bot die Stadt deshalb doch einen etwas öden Anblick. Abends brannten auf dem schönen Platze des Arc de Triomphe die Wachtfeuer der lagernden Truppen. Um 9 Uhr bewegte sich von den Tuilleries her in der Richtung auf den Arc de Triomphe der Zapfenstreich; die herrlichen Töne des Abendgebetes in der bezwungenen Hauptstadt bewegten gar wunderbar das Herz.

In Versailles war an diesem Tage ein vorläufiger — am 10. Mai in Frankfurt a. M. bestätigter — Friede geschlossen worden.

„Der Herr der Heerschaaren hat überall Unsere Unternehmungen sichtlich gesegnet und daher diesen ehrenvollen Frieden in Seiner Gnade gelingen lassen! Ihm sei die Ehre!

82

Der Armee und dem Vaterlande mit tiefbewegtem Herzen Meinen Dank!“

Mit diesen Worten gab Seine Majestät der Kaiser, Seiner hohen Gemahlin Kenntniß von dem eben Vollzogenen.

Am 3. März fand, vom herrlichsten Wetter begünstigt, in den Longchamps Parade vor Seiner Majestät dem Kaiser statt. Vom Hippodrom bis zur Windmühle dehnte sich die Parade-Aufstellung. Im ersten Treffen die gesammte Infanterie des Garde-Korps, die Garde-Landwehr-Division, das Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7, Festungs-Artillerie und Festungs-Pioniere. Das zweite Treffen bildeten die Kavallerie, Artillerie und der Train. Vor der Mitte der ersten Treffens hielt Seine Königliche Hoheit Kronprinz Albert von Sachsen, welcher die Parade kommandirte. Gegen 11 Uhr nahte aus der Longchamps-Allee Seine Majestät der Kaiser mit einem Hunderte von Offizieren zählenden glänzenden Stabe. Ein dem Donner ähnliches Hurrahrufen durchzitterte die Luft. Die Musikkorps spielten: „Heil Dir im Siegerkranz“, die Truppen präsentirten, die ruhmbedeckten Feldzeichen senkten sich, die Augen blitzten auf und manche füllten sich mit

Thränen ob des erhebenden Momentes, während welchem die Sonne aus dem herrschenden Nebelschleier durchbrach und den monatelang unnahbar erschienenen Mont Valerien hervortreten ließ, dessen Zinne die Flagge des neuen deutschen Reiches zeigte. Nachdem Seine Majestät der Kaiser von Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Sachsen den Rapport empfangen hatte, wurde geschultert und dann während des Abreitens der Front, welches im Schritt erfolgte, nochmals regimentsweise präsentirt. Im Gefolge Seiner Majestät des Kaisers und Königs befanden sich Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz „unser Fritz“, der Kronprinz von Sachsen, Prinz Friedrich Karl, Graf Bismarck, die Generale von Moltke, von Roon, von Podbielski, von Kirchbach, von Tümping u. A.

pretty Parisian, exploiting the weak side of the Prussian soldier's heart to get through the posts.

On February 20, 21 and 22, Major von Rosenberg conducted company inspections in the regiment.

The service, which had often been shortened by harmless intercourse with the curious Parisians and amiable Parisians, now consisted of drills, short marching exercises which acquainted the troops with the beautiful surroundings of the capital, handing over of guards and lighter work. At the same time, the

81

repaired and the parade service brought back to honor.

On March 2nd the regiment marched along the Seine through a very attractive country adorned with country houses and parks to Suresnes, where it arrived after 2 o'clock in the afternoon. The entire Guard Corps, as well as the Guard Landwehr, had gathered around Courbevoie. Only the Seine and the Bois de Boulogne separated the Guards from the capital, in which the VI. and XI. Corps and the I. Bavarian Corps had entered at 1 o'clock. In the afternoon many of the regiment went to Paris. It was a glorious day. The sun shone so warmly from the clear, cloudless sky that one felt like it was summer.

The passage of the Arc de Triomphe was blocked by a barricade, Prussian guns were brought up on the Rond Point, at the Arc de l'Etoile, on the Conkordienplatz, and various other places, battalions were bivouacking on straw. Two Bavarian regiments were stationed in the industrial palace, others in the circus of the empress and in the panorama, but most of the deployed troops were billeted in the town houses. With their pipes in their mouths, the crews lay at the windows of the tall, magnificent buildings with a calmness of mind, as if they were at home here in Paris; others stood on the street quays and wheeled about with the inhabitants. Everywhere there were waves of people, among whom patrols of Bavarian chevauxlegers and Prussian hussars were slowly moving. However, most of the shops, restaurants and cafes were closed, the windows were curtained and the city therefore offered a somewhat dreary sight. In the evening the bonfires of the encamped troops burned on the beautiful square of the Arc de Triomphe. At nine o'clock the tattoo moved from the Tuilleries in the direction of the Arc de Triomphe; the glorious tones of the evening prayer in the conquered capital moved the heart wonderfully.

On that day in Versailles there was a provisional — on May 10 in Frankfurt a. M. confirmed - peace has been concluded.

"The Lord of Hosts has visibly blessed our undertakings everywhere and therefore made this honorable peace succeed in His grace! Glory to him!

82

My heartfelt thanks to the army and the fatherland!"

With these words His Majesty the Emperor informed His high wife of what had just been accomplished.

On March 3rd, with the most glorious weather, the parade before His Majesty the Emperor took place in the Longchamps. The parade line-up stretched from the hippodrome to the windmill. In the first meeting the entire infantry of the Guards Corps, the Guards Landwehr Division, the 7th King's Grenadier Regiment, fortress artillery and fortress engineers. The second meeting formed the cavalry, artillery and the train. Before the middle of the first meeting, His Royal Highness Crown Prince Albert of Saxony commanded the parade. About 11 o'clock His Majesty the Emperor approached from the Longchamps-Allee with hundreds of officers with a

shining baton. A thunderous cheer shook the air. The music corps played: "Heil Dir im Siegerkranz", the troops presented, the glorious banners lowered, the eyes flashed and some filled themselves with tears at the exhilarating moment when the sun broke through the prevailing veil of mist and revealed Mont Valerien, which had seemed unapproachable for months, whose pinnacle was the flag of the new German rich showed. After His Majesty the Emperor had received the report from His Royal Highness the Crown Prince of Saxony, the troops were shouldered and then presented again regiment by regiment while the front was being ridden down, which was done at a walk. His Imperial and Royal Highness the Crown Prince "our Fritz", the Crown Prince of Saxony, Prince Friedrich Karl, Count Bismarck, Generals von Moltke, von Roon, von Podbielski, von Kirchbach and von Tümping were in the entourage of His Majesty the Emperor and King etc.

Nach dem bei einer wahren Hundstage-Hitze vollzogenen Vorbeimarsch berief Seine Majestät der Kaiser die Generale und Stabsoffiziere in einen Kreis und gab diesen Allerhöchstseine Befriedigung mit folgenden Worten kund:

„Sie werden mit Mir fühlen, meine Herren, unter welchen Eindrücken Ich heute das Garde-Korps wiedersehe, nachdem es sich mit einem Heldenmuth geschlagen, der Meine höchste Anerkennung verdient und die Ich mich gedrunen fühle, ge-

83

rade hier auszusprechen. Mit Schmerz vermisste Ich viele Tapfere in Ihren Reihen; denn solche Thaten, solche Erfolge verlangen Opfer. Wie Ich es immer vom Garde-Korps erwartet, hat es auch diesmal das Beispiel in Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer gegeben. Aber die ganze Armee hat auch unter einander gewetteifert in Leistungen, die nicht allein den ruhmreichsten in der Geschichte sich anreihen, sondern uns auch zu einem Ziele geführt haben, welches auch durch den gestern vollzogenen ehrenvollen Friedensschluß in der Geschichte unseres Vaterlandes für alle Zeiten fortleben wird. Daher gebührt dieser heldenmüthigen Armee und Ihnen meine Herren insbesondere, Meinen tiefgefühlten Dank und Meine volle Anerkennung.

Vergessen wir aber nicht, daß wir alle dem Alliirten dort Oben unseren Dank schulden, welcher es gewollt, daß wir das Werkzeug sein durften, um so große welthistorische Ereignisse herbeizuführen. Leben Sie wohl bis zum Wiedersehen in der Heimath!"

Am 11. März besuchte Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz das Regiment. Die 7. Kompagnie stellte in Chantilly die Ehrenwache. Kronprinz Friedrich Wilhelm unterhielt sich mit den Offizieren und hatte für viele der Unteroffiziere und Mannschaften ein freundliches Wort.

Am 15. März verließ Seine Majestät der Kaiser die Armee. Von Nancy aus sagte Er derselben Lebewohl „mit warmem und erhabenen Herzen Dank“ für Alles was dieselbe im Kriege geleistet habe, und fügte hinzu: „Ihr kehrt mit dem stolzen Bewußtsein in die Heimath zurück, daß Ihr einen der größten Kriege siegreich geschlagen habt, den die Weltgeschichte je gesehen, daß das theure Vaterland vor dem Betreten durch den Feind geschützt worden ist, und daß dem Deutschen Reiche jetzt Länder wieder gewonnen sind, die es vor langer Zeit verloren hat.“

Mit großer Festlichkeit feierte das Regiment den 74. Geburtstag seines Allerhöchsten Kriegsherrn. Während unsere Geschütze dem Kaiser salutirten, erhob in Paris die Insurrektion ihr Haupt gegen die französische Regierungsgewalt. Die Rückkehr des Regiments in die Heimath wurde hierdurch hinausgezogen, denn es galt jetzt den Gang der Dinge schlagbereit zu beobachten die in

84

der Hauptstadt, — dem Herzen Frankreichs, wie mit Vorliebe die Franzosen sie nennen, — sich abspielten.

Der Monat April verging mit dem Bau von Tranchen und der Beschießung der Stadt Seitens der Regierungstruppen. Mit dem Beginn des Monats Mai begann dann der Angriff

derselben, während der Mont Valerien Tag und Nacht die Stadt aus 300 Geschützen mit Granaten überschüttete, was die Communards mit Niederbrennen der öffentlichen und privater Gebäude beantworteten. Am 22. Mai drangen die Truppen der Republik durch die Porte St. Cloud in Paris ein, von diesem Tage bis zum 28. wüthete in den Straßen ein furchtbarer Kampf. Unausgesetzt hörte man den Donner der Kanonen, das Knattern des Infanterie-Feuers; der Himmel war Nachts geröthet von ungeheueren Feuersbrünsten, welche die Stadt mit Zerstörung bedrohten. Der Wind trug den Rauch, verbranntes Holz, Stroh und Papier bis zu den Füßen des mit Gewehr bei Fuß den Ausbruch der Communards in die deutschen Linien erwartenden Regiments. Deutlich erkennbar war der Artilleriekampf zwischen den Batterien auf den Buttes-Chaumont, von welchen aus im Jahre 1867 beim Besuche der Weltausstellung König Wilhelm auf das Getreibe der glanzvollen Stadt hinabgeblickt, und den auf dem Montmartre aufgestellten Batterien der Armee der Republik. Immer mehr wurden die Insurgenten zusammengedrängt. Am 28. war der Sieg der französischen Regierungstruppen entschieden, die nun ein strenges aber gerechtes Strafgericht über die ergehen ließen, die sich nicht gescheut hatten, Angesichts des Feindes sich gegen die bestehende Regierungsgewalt zu erheben und Verderben über das eigene Land zu bringen.

Schon einige Tage vorher hatte ein Armeebefehl den Garden die lang ersehnte Heimkehr in nahe Aussicht gestellt:

„Auf Allerhöchsten Befehl soll der Bahntransport des Garde-Korps am 2. Juni beginnen. Am 1. Juni wird das IV. Korps die Garde in Besetzung derer Stellungen ablösen.“

After the parade, which took place in the heat of the day, His Majesty the Emperor called the generals and staff officers into a circle and expressed his satisfaction with the following words:

"You will feel with me, gentlemen, under what impressions I see the Guard Corps again today, after it fought with a heroism that deserves my highest recognition and which I feel compelled to

83

to say here. With pain I miss many brave ones in your ranks; for such deeds, such successes require sacrifice. As I have always expected from the Corps of Guards, the example of bravery, dedication and perseverance has been set. But the whole army has also competed with one another in achievements that not only rank among the most glorious in history, but have also led us to a goal which will live on in the history of our fatherland for all time through the honorable peace treaty concluded yesterday. Therefore, this heroic army, and you gentlemen in particular, deserve my heartfelt thanks and my full appreciation.

But let's not forget that we all owe our thanks to the ally above, who wanted us to be the tool to bring about such great world-historical events. Farewell until we meet again at home!"

On March 11, His Imperial and Royal Highness the Crown Prince visited the regiment. The 7th Company provided the guard of honor at Chantilly. Crown Prince Friedrich Wilhelm talked to the officers and had a friendly word for many of the non-commissioned officers and men.

On March 15, His Majesty the Emperor left the army. From Nancy he bade her farewell "with a warm and lofty heart of thanks" for all she had done in the war, and added: "You are returning home with the proud knowledge that you have won one of the greatest wars, that world history has ever seen, that the dear fatherland has been protected from being invaded by the enemy, and that the German Reich has now regained lands it lost long ago."

With great festivity the regiment celebrated the 74th birthday of its Supreme Warlord. While our guns were saluting the Emperor, the insurrection was raising its head in Paris against the French government. The return of the regiment to the homeland was thereby delayed, for it was now a question of observing the course of things in a ready manner

84

the capital—the heart of France, as the French like to call it—takes place.

The month of April passed with the construction of sections and the shelling of the city by government troops. At the beginning of May the attack began, during which Mont Valerien showered the city with shells day and night from 300 guns, which the Communards responded to by burning down public and private buildings. On May 22nd the troops of the Republic entered Paris through the Porte St. Cloud, and from that day to the 28th a terrible battle raged in the streets. Incessantly one heard the thunder of cannons, the crackling of infantry fire; at night the sky was reddened by tremendous conflagrations, which threatened the city with destruction. The wind carried the smoke, burned wood, straw and paper to the feet of the regiment, armed with rifles, awaiting the breakout of the Communards into the German lines. The artillery battle between the batteries on the Buttes-Chaumont, from which King William looked down on the hustle and bustle of the splendid city when he visited the World Exhibition in 1867, and the batteries of the Republican army stationed on Montmartre, was clearly recognizable. The insurgents were crowded together more and more. On the 28th the victory of the French government troops was decided, who now endured a severe but just judgment on those who had not shied away from the existing government power in the face of the enemy rise up and bring ruin upon their own land.

A few days earlier, an army order had given the guards the prospect of their long-awaited homecoming:

"By the order of the Highest, the rail transport of the Guard Corps is to begin on June 2nd. On June 1st, the IV Corps will relieve the Guards by occupying their positions."

85

Heimkehr des Regiments aus Frankreich.

Tagesbefehl!

„Seine Majestät der Kaiser und König ruft Euch nach vollbrachter Arbeit in die Heimath zurück! Mit stolzer Befriedigung könnt Ihr auf Euren Antheil an dem glücklich beendeten Werke zurückblicken. Ihr habt den alten wohlbegründeten Ruhm der Garde vermehrt, seiner denkwürdigen Geschichte glänzende Blätter hinzugefügt und Euch unter allen Verhältnissen Euren ehrwürdigen Traditionen entsprechend als Muster aller militärischen Tugenden bewährt. Die fröhliche Heimkehr zu den Eurigen ist Euer wohlverdienter Lohn.

Indem ich Euch mit Betrübniß von mir scheiden sehe, drängt es mich Seiner Königlichen Hoheit dem kommandirenden Herrn General, den Herren Generalen und Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des Garde-Korps meinen tiefgefühlten kameradschaftlichen Dank auszusprechen.

Lebt wohl, Kameraden! Meine aufrichtigsten Segenswünsche begleiten Euch in die Heimath, die gemeinsam durchlebten großen Ereignisse vereinigen uns für alle Zeiten.

Albert, Herzog von
Sachsen
General der Infanterie.“

Die Worte, mit welchen Seine Königliche Hoheit der kommandirende General vorstehenden Armeebefehl begleitete, schließen wie folgt:

Soldaten des Garde-Korps!

„Vergesst es nie, daß vorzugsweise Eure tadellose Manneszucht, die langjährige, sorgfältige und ernste Uebung im Dienste der Waffen, die unverbrüchliche Treue gegen den Kaiser und König Euch zu dem Erfolge vor dem Feinde befähigte. Bewahret Euch diese Schätze in fortgesetztem Streben

86

und laßt uns erfüllt von solcher Gesinnung, unter den Augen unseres Allergnädigsten Kriegsherrn uns wieder zusammenfinden.

In diesem Lande aber seien unsere letzten Gedanken den theuren Kameraden geweiht, welche ihre glänzende Pflichttreue mit dem Tode besiegelt haben. Müssen wir auch viele von ihnen in fremder Erde gebettet zurücklassen, — in unseren Herzen wird dankbar die Erinnerung an sie niemals erlöschen.

August, Prinz v. Württemberg.“

Am 5. Juni gingen die Fourirkommandos nach Berlin ab. Dann begann in Mity die Verladung der Bataillone. Ueber Reims, Diethofen ging die Fahrt nach Saarbrücken wo die auf dem Bahnhofe angesammelte Menschenmasse dem Regiment den ersten Glückwunsch zur freudigen Heimkehr, Offizieren und Mannschaften die ersten, so wohlthuenden Grüße auf heimischen Boden brachte. Auch in Bingerbrück war der Empfang der Bataillone ein begeisterter.

In die Jubelrufe mischte sich das Rauschen des heimathlichen Rheins und die Lichter auf dem rechten Ufer in den am Fuße des Niederwaldes liegenden Ortschaften Rüdesheim und Aßmannshausen flimmerten wie eine eigens veranstaltete Beleuchtung über den Strom den siegreich Heimkehrenden entgegen. Der rebenumgürtete, laubbedeckte Niederwald grüßte reckenhaft herüber. Tausendstimmige Hochs dem Vater Rhein und seinen Bergen, und weiter ging es dem Strom entlang der schönen Rhein- und Moselstadt Coblenz zu. Tausende waren hier nach dem Güterbahnhofe geeilt, ihre Söhne, Gatten, Brüder und Freunde wiederzusehen.

Nach nur kurzem Aufenthalte, während welchem die Bagage, welche in Coblenz blieb ausgeladen wurde, ging die Eisenbahnfahrt weiter über Hamm und Braunschweig. Allenthalben an Städten und Dörfern, die von den Zügen der einzelnen Bataillone passirt wurden, brachten die Bewohner denselben jubelnde Grüße dar.

In Zehlendorf bei Berlin festlicher Empfang; die Bataillone bezogen in Großbeeren, Mariendorf und Feltow Quartiere, in welchen sodann die Kleidungs- und Ausrüstungsstücke zum Einzuge in Stand gesetzt wurden. Unter Appels und Ueben des Parades marches vergingen die Tage.

Nachdem am 15. Nachmittags die von Seiner Majestät dem

85

Return of the Regiment from France.

Order of the day!

"His Majesty the Emperor and King calls you back home after your work is done! With proud satisfaction you can look back on your part in the happily ended work. You have augmented the old, well-established glory of the Guard, added resplendent leaves to its memorable history, and, in all circumstances, according to your venerable traditions, have stood the test of all military virtues. The happy return to yours is your well-deserved reward.

It is with sadness that I see you parting from me, I feel compelled to express my heartfelt comradesly thanks to His Royal Highness the Commanding General, the Generals and Officers, NCOs and enlisted men of the Corps of Guards.

Farewell, comrades! My most sincere blessings accompany you home, the great events we have lived through together unite us for all time.

Albert, Duke of Saxony
General of the Infantry."

The words with which His Royal Highness the Commanding General accompanied the foregoing Army order conclude as follows:

Guard Corps Soldiers!

"Never forget that it was primarily your faultless discipline, the many years of careful and serious practice in the service of arms, the unbreakable loyalty to the emperor and king that enabled you to succeed in the face of the enemy.

Preserve these treasures in continued striving

86

and filled with such spirit, let us meet again under the eyes of our Most Gracious Warlord.

In this country, however, our last thoughts are devoted to our dear comrades who have sealed their brilliant loyalty to duty with death. Even if we have to leave many of them behind, bedded in strange soil, the memory of them will never fade from our hearts.

Augustus, Prince of Württemberg."

On June 5, the Fourir detachments left for Berlin. Then the loading of the battalions began in Mity. Via Reims, Diethofen, the journey went to Saarbrücken, where the mass of people gathered at the station brought the regiment their first congratulations on their joyful homecoming, officers and men the first, so beneficial greetings on home soil. In Bingerbrück, too, the battalions were received enthusiastically.

The cheering was mixed with the roar of the native Rhine and the lights on the right bank in the villages of Rüdesheim and Aßmannshausen at the foot of the Niederwald shimmered like a specially arranged illumination across the river towards the victorious returnees. The vine-girded, leaf-covered coppice greeted me like a warrior. Thousand-voiced highs to Father Rhine and its mountains, and we continued along the river along the beautiful Rhine and Moselle town of Coblenz. Thousands had rushed here to the goods yard to see their sons, husbands, brothers and friends again.

After only a short stop, during which the baggage that remained in Coblenz was unloaded, the train journey continued via Hamm and Braunschweig. Everywhere in the towns and villages through which the trains of each battalion passed, the inhabitants offered them jubilant salutes.

Festive reception in Zehlendorf near Berlin; the battalions moved into quarters in Großbeeren, Mariendorf and Feltow, in which the clothing and equipment were prepared for entry. The days passed with appeals and practice of the parade march.

After the afternoon of the 15th of His Majesty dem

87

Kaiser gestifteten Kriegsdenkmünzen und die Quartierbillets für Berlin an sämtliche Offiziere und Mannschaften vertheilt worden waren, marschirten am 16. Juni früh 7½ Uhr die Bataillone von Mariendorf nach dem Tempelhoferfelde, wo nach etwa einstündiger Ruhe um 10 Uhr das Regiment in die Parade-Stellung rückte. Die Parade war in drei Treffen so aufgestellt, daß das erste Treffen von der 1. Garde-Infanterie-Division mit allen Waffen, das zweite Treffen von der 2. Garde-Infanterie-Division mit allen Waffen, das dritte Treffen von der Garde-Kavallerie-Divisions- und Korps-Artillerie gebildet wurde. Im ersten Treffen stand ferner auf dem linken Flügel der 1. Garde-Infanterie-Brigade ein aus der gesammten deutschen Armee kombinirtes Bataillon ebenso im zweiten Treffen auf dem linken Flügel der 4. Brigade ein Bataillon des Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7, entsprechend auf dem linken Flügel der Kavallerie ersten Treffens eine kombinierte Eskadron, auf dem der Artillerie zweiten Treffens eine kombinierte Batterie. Auf dem

rechten Flügel des 1. Garde-Regiments zu Fuß waren im ersten Treffen die in Berlin befindlichen erbeuteten 81 französischen Adler, Fahnen und Standarten aufgestellt. Zum Tragen dieser Trophäen wurden seitens des Garde-Korps 69 mit dem Eisernen Kreuz dekorierte Unteroffiziere — der Rest vom kombinierten Bataillon und dem Königs-Grenadier-Regiment — kommandiert. Auch das Königin Augusta-Regiment hatte hierzu mehrere Unteroffiziere gestellt.

Die 81 Unteroffiziere marschierten mit den Trophäen, in Sektionen formiert, an der Tete des 1 Garde-Regiments in Berlin ein und erhielten später bei Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelm III, vor demselben Front nach dem Königlichen Schloß, ihren Platz.

Die Aufstellung der Truppen für die Parade war etwa um 10¼ Uhr beendet. Es standen in der Parade 31 Bataillone Infanterie, 33 Schwadronen, 16 Batterien, 3 Pionier-Kompagnien, Garde-Train-Bataillon, Deputationen des Trains der Armee, 3 Sanitäts-Detachements xc., in Summe rund 31600 Mann Infanterie, 4900 Mann Kavallerie, 96 Geschütze. — Die Infanterie war in Bataillons-Zugkolonne, Kavallerie in Regiments-Kolonne, Artillerie in Linie formiert. Um 11 Uhr näherte sich Seine Majestät der Kaiser vom Steuerhause. Die Truppen präsentierten und riefen Hurrah. Es begann das Abreiten der Fronten, wobei dem

88

Kaiser die Königlichen Prinzen, die fürstlichen Personen, die Generale und die nächste Umgebung folgten.

Es war ein überwältigendes Bild, die Begrüßung der aus dem siegreichen Feldzuge heimkehrenden Truppen durch den von seinen getreuen Paladinen begleiteten obersten Kriegsherrn und Kaiser.

Nach Abreiten der Front setzte sich die Infanterie der 1. Garde-Infanterie-Division in breiter Front nach der Tempelhofer Chaussee in Bewegung und formierte hier mit der Tete am Steuerhause die Einmarschkolonne. Es folgten successive die anderen Waffen des ersten Treffens dann rückten die Bataillone der 2. Division in breiter Front nach der Tempelhofer Chaussee und formierten sich in Sektionskolonne. Diesen folgten Kavallerie und Artillerie der 2. Division, dann die Garde-Kavallerie-Division, die Korps-Artillerie, der Train, die Deputationen u. s. w.

General-Feldmarschall v. Wrangel und die nicht mobil gewesenen Generale eröffneten den Einzug. Es folgten mobile Offiziere des Kriegsministeriums, des Generalstabs, höhere Adjutanten und Flügel-Adjutanten des Kaisers, die General-Gouverneure, die kommandirenden Generale und General-Inspektoren. Dann die Ober-Befehlshaber, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Kronprinz von Sachsen, Feldmarschall von Steinmetz, General von Manteuffel. Endlich unmittelbar vor Seiner Majestät Reichskanzler Fürst Bismarck, Chef des Generalstabes General Graf Moltke, Kriegsminister General v. Roon.

Zunächst hinter Seiner Majestät die Feldmarschälle der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen und Prinz Friedrich Karl von Preußen; die Prinzen und fürstlichen Gäste, dann die Trophäen und Truppen.

Der Einmarsch führte vom Halle'schen Thor die Königgrätzer Straße entlang durch das Brandenburger Thor und die Lindenpromenade.

Es verging etwa 1 Stunde, bis die Kolonnen der 1. Division vollständig eingerückt waren und die 2. Division folgen konnte.

Die Tete des Königin Augusta-Regimentes betrat gegen 1½ Uhr die glänzende Siegesstraße, welche die Hauptstadt den einziehenden Truppen hergerichtet hatte. Mit Guirlanden verbundene Flaggenmaste und bekränzte französische Kanonen säumten den ganzen Weg ein, alle Häuser waren mit Fahnen, Wimpeln, Drapierungen,

Guards Infantry Brigade, and in the second meeting on the left wing of the 4th Brigade a battalion from the 7th Royal Grenadier Regiment, correspondingly on the left wing of the cavalry of the first line a combined squadron, on that of the artillery of the second line a combined battery. On the right wing of the 1st Foot Guards Regiment, the 81 French eagles, flags and standards that had been captured and were in Berlin were set up in the first encounter. To carry these trophies, 69 NCOs decorated with the Iron Cross—the remainder from the Combined Battalion and the King's Grenadier Regiment—were commanded by the Guards Corps. The Queen Augusta Regiment had also provided several non-commissioned officers for this purpose.

The 81 non-commissioned officers marched with the trophies, formed in sections, to the tete of the 1 Guards Regiment in Berlin and were later given their place at the unveiling of the monument to Friedrich Wilhelm III, in front of the same front after the royal palace.

The formation of troops for the parade was completed at about 10:30 am. In the parade there were 31 battalions of infantry, 33 squadrons, 16 batteries, 3 pioneer companies, a guard train battalion, deputations from the army train, 3 medical detachments xc., a total of around 31,600 infantry, 4,900 cavalry, 96 guns. The infantry was formed in battalion columns, cavalry in regimental columns, and artillery in line. At 11 o'clock His Majesty the Emperor approached from the wheelhouse. The troops presented and shouted hurrah. It began to ride down the fronts, where the

88

Emperors, royal princes, princely persons, generals and the immediate entourage followed.

It was an overwhelming sight, the welcoming of the troops returning from the victorious campaign by the supreme warlord and emperor, accompanied by his loyal paladins.

After the front had been cleared, the infantry of the 1st Guards Infantry Division moved in a broad front towards the Tempelhofer Chaussee and formed the march-in column with the Tete at the wheelhouse. The other weapons of the first meeting followed successively, then the battalions of the 2nd Division advanced in a broad front to the Tempelhofer Chaussee and formed up in section columns. These were followed by the cavalry and artillery of the 2nd Division, then the Guards Cavalry Division, the Corps Artillery, the train, the deputations, etc.

Field Marshal General v. Wrangel and the immobile generals opened the entry. Then came mobile officers from the War Ministry, the General Staff, senior adjutants and wing adjutants to the Kaiser, the governors-general, the commanding generals, and inspectors-general. Then the supreme commanders, Grand Duke of Mecklenburg-Schwerin, Crown Prince of Saxony, Field Marshal von Steinmetz, General von Manteuffel. Finally, directly before His Majesty, Chancellor Prince Bismarck, Chief of the General Staff General Graf Moltke, Minister of War General von Roon.

First, behind His Majesty, the field marshals of the Crown Prince of the German Empire and of Prussia and Prince Friedrich Karl of Prussia; the princes and royal guests, then the trophies and troops.

The invasion led from Halle'schen Thor along Königgrätzer Straße through the Brandenburger Tor and the Linden Promenade.

About 1 hour passed before the columns of the 1st Division were fully engaged and the 2nd Division could follow.

The tete of the Queen Augusta regiment entered at about 1:30 am the splendid victory road which the capital had prepared for the incoming troops. Garlanded flagstaves and garlanded French cannons lined all the way; all the houses were decorated with flags, pennants, drapes,

87

After war commemorative coins donated by the Kaiser and billets for Berlin quarters had been distributed to all officers and men, the battalions marched from Mariendorf to Tempelhoferfelde on June 16 at 7:30 a.m., where after about an hour's rest at 10 a.m. the regiment moved into parade position. The parade was arranged in three meetings so that the first meeting by the 1st Guards Infantry Division all arms, the second meeting by the 2nd Guards Infantry Division all arms, the third meeting by the Guards Cavalry - Divisional and corps artillery was formed. In the first meeting there was also a battalion from the entire German army on the left wing of the 1st

Blumen und Bilderschmuck bedeckt, die Fenster vollgepfropft mit wehenden, jubelnden Menschen, auf den Tribünen an den Ehrenpforten und Triumphbogen brachten Tausende und aber Tausende unaufhörlich neue jubelnde Hochs den vorüberziehenden Truppen.

Nur mit Stockungen konnte der Weg vom Halle'schen Thor bis „Unter den Linden“ zurückgelegt werden. Jenseits des Denkmals Friedrichs des Großen formirten sich die Truppen zum Vorbeimarsch vor Seiner Majestät dem Kaiser, der vor dem Blücher-Denkmal, zwischen dem Opernhaus und dem Palais des Kronprinzen Stellung genommen hatte.

Der Parademarsch fand in Kompagniefronten statt. Die Truppen waren besonders angewiesen worden, nach Beendigung desselben jede Stockung zu vermeiden. Daher wurde vom Kronprinzlichen Palais nach der Schloßbrücke im Laufschrift vorgerückt und unter von beiden Flügeln abgebrochen. Der weitere Weg in die Quartiere war vom Generalkommando für jeden Truppentheil besonders vorgeschrieben.

Den Bestimmungen über die Denkmalsenthüllung gemäß rückten nach dem Vorbeimarsch zwei Kompagnien mit der Regimentsmusik und den drei Fahnen des Regimentes nach dem Lustgarten, um hier mit zwei Kompagnien Regiments Kaiser Franz zu einem Bataillon kombinirt zu werden und an der Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelm III. Theil zu nehmen. Es waren in analoger Weise vom Garde-Korps in Summe 5 Bataillone von der Garde-Kavallerie-Division, 4 Eskadrons kombinirt, von der Garde-Artillerie, 2 Batterien für die Feier bestimmt worden. Auch die aus der Armee kombinierten und deputirten Truppen nahmen Theil. Ferner waren sämmtliche Fahnen und Standarten des Garde-Korps und der kombinierten Abtheilungen, die französischen Trophäen und sämmtliche Musikchöre der Garde zur Stelle.

Die Truppen standen unter Befehl des Prinzen August von Württemberg. Dieselben nahmen Gewehr auf, die eroberten französischen Adler, Fahnen, Standarten wurden auf das Piedestal des Denkmals niedergelegt. Die Tambours schlugen zum Gebet. Nach Gesang des Domchors, Gebet des Feldprobstes der Armee, Abschlagen der Tambours, erbat der Reichskanzler Fürst Bismarck den Befehl des Kaisers, worauf die Hülle des Denkmals fiel.

Fahnen und Standarten wurden gesenkt, die Truppen präsentirten unter Hurrahruf, die Tambours schlugen, die Musikchöre

90

spielten „Heil Dir im Siegerkranz“, 191 Kanonenschüsse und das Geläute aller Glocken verkündeten der Hauptstadt den feierlichen Moment. Nachdem der Choral „Nun danket alle Gott“ gespielt war, erfolgte der Abmarsch der Truppen.

Es war 5 Uhr Nachmittags als dieser Theil der Einzugsfeier beendet war. Die Mannschaften die derselben beigewohnt, waren mithin 10 Stunden unterwegs. Sowohl hierwegen, wie auch dadurch, daß der lange Marsch durch die Stadt mit feldmarschmäßigem Gepäck im Tritt erfolgte, besonders aber durch die am 16. Juni herrschende große Hitze hatte sich der Einzug zu einer Anstrengung gestaltet, die sich den erheblicheren Strabaten des Feldzuges wohl an die Seite stellen konnte.

Die Ermüdung der Truppen war eine große und behinderte dieselben deshalb stark in der Inaugenscheinnahme der glänzenden Illumination am Abend und an der Theilnahme an dem von der Stadt für sämmtliche eingerückte Soldaten arrangirten Ballfeste, zu welchem auf dem Dönhofsplatz ein großer Pavillon erbaut war.

Am 17. war großes Paradediner im Königlichen Schlosse, dem die Stabsoffiziere des Regimentes beiwohnten, das gesammte Offizier-Korps wurde von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, dem hohen Chef des Regimentes empfangen.

Den Mannschaften war es nicht möglich, während der beiden Ruhetage, von all den gebotenen Gelegenheiten, all den vertheilten Einladungskarten zu Festessen, Theatern, Konzerten, Kneipabenden, zur Besichtigung von Sehenswürdigkeiten, Gebrauch zu machen.

Vereine und Private ließen es sich angelegen sein, die Berliner Einzugsstage in der Erinnerung der Truppen unvergeßlich zu machen. Von der Stadt Berlin erhielt jeder Offizier und Soldat ein die sämmtlichen Kriegsdepeschen enthaltendes Büchlein zum Andenken.

Am 19. Juni trat das Regiment die Heimfahrt nach Koblenz an. Am 20. rückten die Bataillone dort ein. Die Stadt hatte sich in ein festliches Gewand gehüllt. Von den Thürmen und Häusern wehten die Fahnen, Guirlanden spannten sich über die Straßen und prächtige Triumphbögen riefen dem Regiment das herzlichste „Willkommen!“ zu.

Dichtgedrängte Mengen bejubelten die heimkehrenden Sieger und zarte Damenhände überschütteten dieselben mit einem Regen von Blumensträußen und Eichenlaub aus den Fenstern der in herr-

89

Flowers and pictures covered, the windows crammed with waving, cheering people, on the stands at the gates of honor and triumphal arches thousands and thousands brought unceasing new cheering highs to the passing troops.

The route from Halle'schen Thor to "Unter den Linden" could only be covered with delays. Beyond the monument to Frederick the Great, the troops formed up to march past His Majesty the Kaiser, who had taken up position in front of the Blucher monument, between the opera house and the palace of the crown prince.

The parade march took place in company fronts. The troops had been specially instructed to avoid any standstill after the end of it. Therefore, from the Crown Prince's Palace to the Castle Bridge, they advanced at a run and broke off under both wings. The further way to the quarters was specially prescribed by the General Command for each part of the troops.

According to the regulations on the unveiling of the monument, two companies with the regimental music and the three flags of the regiment advanced to the Lustgarten after the march past, in order to be combined with two companies of the Emperor Franz regiment to form a battalion and to take part in the unveiling of the monument by Friedrich Wilhelm III. to take part. In an analogous manner, the Guards Corps assigned a total of 5 battalions from the Guards Cavalry Division, 4 squadrons combined, from the Guards Artillery, 2 batteries for the celebration. The troops combined and deputized from the army also took part. Also present were all the flags and standards of the Corps of Guards and the combined detachments, the French trophies, and all the bands of the Guards.

The troops were under the command of Prince August of Württemberg. They took up arms, the conquered French eagles, flags, and standards were placed on the pedestal of the monument. The drums banged in prayer. After the cathedral choir had sung, the army provost had prayed, and the tambourines had been beaten, the Chancellor, Prince Bismarck, requested the Emperor's order, after which the cover of the monument fell.

Flags and standards were lowered, the troops presented, cheering, the drums beating, the bands of music

90

played "Heil Dir im Siegerkranz", 191 cannon shots and the ringing of all the bells announced the celebratory moment in the capital. After the hymn "Well thank you all God" was played, the troops marched off.

It was 5 pm when this part of the housewarming was over. The teams that attended the same were therefore 10 hours on the road. Because of this, as well as the fact that the long march through the city was carried out with marching luggage, but especially because of the great heat that prevailed on June 16, the entry had turned into an effort that was well worth the more serious hardships of the campaign could put aside.

The troops were very tired and therefore prevented them from observing the brilliant illumination in the evening and from taking part in the ball festival arranged by the city for all the soldiers who had enlisted, for which a large pavilion had been built on the Dönhofsplatz.

On the 17th there was a grand parade dinner in the royal palace, attended by the regiment's staff officers. The entire officer corps was received by Her Majesty the Empress and Queen, the high commander of the regiment.

During the two days of rest, it was not possible for the teams to make use of all the opportunities offered, all the invitation cards distributed to banquets, theatres, concerts, pub nights, to visit sights.

Clubs and private individuals made it their business to make the Berlin entry days unforgettable in the memories of the troops. Every officer and soldier received a souvenir booklet containing all the war dispatches from the city of Berlin.

On June 19, the regiment started its journey home to Koblenz. On the 20th the battalions moved in there. The city had wrapped itself in festive garb. Flags waved from the

towers and houses, garlands stretched across the streets and magnificent triumphal arches called out the heartiest "Welcome!" to the regiment.

Densely packed crowds cheered the homecoming victors and delicate ladies' hands showered them with a shower of bouquets and oak leaves from the windows of the magnificent

91

lichstem Schmucke prangenden Häusern. In schwungvoller Rede begrüßte Oberbürgermeister Lottner den Führer des Regiments, Major von Rosenberg, welcher in herzlichen Worten für den festlichen Empfang dankte. In das von ihm auf den Allerhöchsten Kriegsherrn und Seine hohe Gemahlin, den Chef des Regimentes ausgebrachte Hoch fielen Tausende begeistert mit ein, ebenso in das von dem Oberbürgermeister dem tapferen Regimente gebrachte Hoch. Herr Julius Wegeler bot als Willkommenstrunk perlenden Rheinwein und eine der Ehrendamen, Fräulein Settegast, überreichte Namens der Stadt unter nachstehenden poetischen Worten dem Regimente den so wohl verdienten Lorbeerkrantz!

„Da, wo in seiner vollsten Macht und Pracht
Sich mit der Mosel unser Rhein verbindet,
Da ist es auch, wo sich die Burg befindet,
Als stärkster Posten für die Rheineswacht.
Du edle Schaar, sie war vor allem dein,
Die feste, treue Wacht am deutschen Rhein!
Wir haben dir vertraut, und als begann
Der heiße Kampf, uns bösl'ich aufgezwungen,
Da hast du mit dem schlimmen Feind gerungen
Und dich dabei bewähret Mann für Mann.
Du treue Schaar, du wolltest immer sein
Die feste, treue Wacht am deutschen Rhein!
Der Herr hat deinem Streben Sieg verlieh'n
Du nah'st, heimkehrend, wieder unsern Thoren,
Zieh' durch sie ein, und möge neu geboren
Des Friedens Segen mit dir zu uns zieh'n.
Siegreiche Schaar, nimm deinen Posten ein
Als feste, treue Wacht am deutschen Rhein!
Und nimm ihn an, den wohlverdienten Kranz,
Den wir dir dankerfüllt jetzt überreichen,
Und möge nimmer schwinden oder bleichen
Des hohen Zeichens festlich heller Glanz:
Du liebe Schaar, du sollst auf immer sein
Die feste, treue Wacht am deutschen Rhein!“

92

Friedensjahre.

Mit der Rückkehr in die Garnison erhielt gleichzeitig das Regiment in der Person des Obersten und Flügel-Adjutanten Freiherrn von Loucadon wieder einen Kommandeur.

Es begann jetzt eine Zeit ernster Friedensarbeit. Durch die zu überwältigenden Garnisonarbeiten wie sie ein Krieg wie der eben beendete in einer Festungs-Garnison wie Coblenz im Gefolge hatte, trat eine anstrengende Dienstleistung an die Mannschaften heran; Arbeiten in den Artillerie- und Train-Depots, in den Waffens und Wagenhäusern und bei Wiederherstellung der eingeebneten Schießstände wechselten mit Wachtdienst in der Stadt und deren Außenforts. Daneben aber galt es, im Regimente selbst möglichst schnell die Spuren des Feldzuges zu verwischen, um schlagbereit da zu stehen, wenn etwa einem Feinde es wieder

gelüste, den Fries den zu stören. Daß hierbei der Ausbildungsdienst an sich keine Beeinträchtigung erfahren durfte und erfuhr, braucht nicht wohl gesagt zu werden.

Während das Regiment früher nur Rheinländer und Westphalen und seit 1867 auch Hessen-Nassauer in seinen Reihen hatte, erhielt es in seinem Rekruten-Ersatz im November die ersten Elsaß-Lothringer.

Im folgenden Jahre erhielt das Regiment das aptirte Zündnadelgewehr und ging im Herbst zu den in Auwesenheit der als Gäste bei Seiner Majestät weilenden Kaiser von Oesterreich und Rußland stattfindenden großen Manövers nach Berlin, wo es nach vorhergegangenen Brigade-Exerzieren am 7. September 1872 an der Drei-Kaiser-Parade und sodann an dem Korps-Manöver westlich Spandau Theil nahm.

91

most ornamented houses. In a spirited speech, Lord Mayor Lottner welcomed the commander of the regiment, Major von Rosenberg, who thanked him warmly for the festive reception. Into that of him on the Most High Warlord and his high wife, the commander of the regiment, thousands enthusiastically joined in, as did the high brought to the brave regiment by the mayor. Mr. Julius Wegeler offered sparkling Rhine wine as a welcome drink and one of the maids of honour, Miss Settegast, presented the regiment with the well-deserved laurel wreath on behalf of the city with the following poetic words!

"There, where in its fullest power and splendor
Our Rhine connects with the Moselle,
It is also there where the castle is located,
As the strongest post for the Rheineswacht.
You noble flock, she was yours above all,
The firm, faithful watch on the German Rhine!
We trusted you, and when began
The fierce struggle, evilly forced upon us,
There you wrestled with the evil enemy
And it proves you man after man.
You loyal crowd, you always wanted to be
The firm, faithful watch on the German Rhine!
The Lord has given victory to your striving
You approach, returning home, again our gates,
Enter through them, and may reborn
Bring the blessings of peace to us with you.
Victorious band, take your post
As a firm, faithful watch on the German Rhine!
And accept it, the well-deserved wreath,
Which we are now gratefully presenting to you,
And may it never fade or fade
The high sign's festively bright splendor:
You dear crowd, you shall be forever
The firm, faithful watch on the German Rhine!"

92

Years of Peace.

With the return to the garrison, the regiment received a commander in the person of Colonel and Wing Adjutant Freiherr von Loucadon.

A time of serious peace work now began. Due to the overwhelming garrison work that a war like the one that just ended entailed in a fortress garrison like Coblenz, the men faced strenuous service; Work in the artillery and train depots, in the gun and wagon houses and in the restoration of the leveled shooting ranges alternated with guard duty in the city and its outlying forts. In addition, however, it was important to cover up the traces of the campaign as quickly as

possible in the regiment itself, in order to be ready to strike if an enemy wanted to disturb the frieze again. It goes without saying that the training service itself was not and was not allowed to experience any impairment.

While the regiment used to have only Rhinelanders and Westphalians and since 1867 also Hesse-Nassauer in its ranks, it received the first Alsace-Lorraine in its recruit replacement in November.

In the following year the regiment received the modified needle gun and in the autumn went to the big maneuvers taking place in the presence of the Emperors of Austria and Russia, who were guests with His Majesty, to Berlin, where, after previous brigade drills, it was on September 7, 1872 at the Drei Kaiser Parade and then took part in the corps maneuvers west of Spandau.